



Gemeinsam wirken

Der Newsletter "Gemeinsam wirken" ist Teil des Projektes "Gemeinsam wirken: Initiative zur Förderung von Kooperationen und Netzwerken für das Gemeinwohl"

Inhalte

Initiative „Gemeinsam wirken“	2
Netzwerk und Austausch	4
Hinweise	15
Veröffentlichungen	17
Veranstaltungsrückblick	19
Impressum	23

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Sie mit der ersten Ausgabe des Newsletters „Gemeinsam wirken“ begrüßen zu können. Der Newsletter begleitet die von 3WIN e.V. Institut für Bürgergesellschaft getragene und durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Sport und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen geförderte Initiative „Gemeinsam wirken“ - Initiative zur Förderung von Kooperationen und Netzwerken für das Gemeinwohl. Mehr dazu erfahren Sie in unserem Interview mit Dieter Schöffmann, Vorsitzender von 3WIN e.V.

Zudem stellen wir Ihnen in diesem Newsletter lokale Kooperationen und Netzwerke von insbesondere kleinen und mittelständischen engagierten Unternehmen sowie Beispiele für sektübergreifendes Zusammenwirken von gesellschaftlich engagierten Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen und der Öffentlichen Hand, Veranstaltungshinweise und Veröffentlichungen vor.

Der nächste Newsletter „Gemeinsam wirken“ erscheint im Juni 2012.

Wir werden über die Ergebnisse der Arbeitstagung zum Erfahrungsaustausch zwischen Kommunen (siehe Info in diesem Newsletter) und über gute Praxisbeispiele der teilnehmenden Kommunen berichten. Weitere Themen werden sein: Die weitere Entwicklung der Initiative „Gemeinsam wirken“; Übersicht über Netzwerke und strategische Engagementpartnerschaften in NRW und weitere im Sinne des „Gemeinsam wirken“ interessante Nachrichten.

Gerne nehmen wir Ihre Hinweise, Berichte, Veranstaltungstipps u. a. m. auf. Redaktionsschluss ist der 31. Mai 2012.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr Redaktionsteam



Initiative „Gemeinsam wirken“

Interview mit Dieter Schöffmann



Seit Herbst 2011 befindet sich die Initiative „Gemeinsam wirken“ im Aufbau, die mit diesem Newsletter erstmals an die Öffentlichkeit geht. Ermöglicht wird der Start durch eine Förderung des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Dieter Schöffmann, Vorsitzender des Projektträgers 3WIN e.V. Institut für Bürgergesellschaft, beantwortet Fragen zu Ziel und Zielgruppe der Initiative sowie zu den Mitwirkungsmöglichkeiten.

Herr Schöffmann, was ist die Zielsetzung der Initiative „Gemeinsam wirken“?

Kurz gesagt: Kooperation und Wirkung.

„Kooperation“ im Sinne von lokalen oder regionalen Netzwerken unterschiedlichster Art und Zusammensetzung, die sich um das Gemeinwohl kümmern. Hierbei kann es sich um gesellschaftlich engagierte Unternehmensnetzwerke handeln oder auch sektorübergreifende Kooperationen zwischen der Kommune, gemeinnützigen Organisationen und Wirtschaftsunternehmen.

„Wirkung“ im Sinne der Lösung von Problemen im Gemeinwesen. Hierbei geht es darum, dass reale Herausforderungen – wie z.B. die Senkung der Schulabbrecherquote, die Integration abdriftender prekärer Stadtviertel, die Demografiefestigkeit der Stadtentwicklung – identifiziert und gemeinsam bewältigt werden.

Das ist sicher ambitioniert aber die visionäre Leitidee der Initiative.

Wie kam es zu dieser Initiative?

Wir – d.h. 3WIN e.V. – haben in den vergangenen Jahren einige Projekte durchgeführt, deren Erkenntnisse und Ergebnisse in „Gemeinsam wirken“ eingeflossen sind:

Die Initiative „KMU engagiert“, mit der im Jahre 2009 das gesellschaftliche Engagement kleiner und mittelständischer Unternehmen angeregt werden sollte.

Eine kleine Delphistudie bzw. Ideenerhebung zu „Gesellschaftlichem Unternehmensengagement als Investition in Bildung, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Stadtentwicklung“. Hiermit haben wir mithilfe einer Expertenbefragung aus übergeordneten Strategien wie dem Nationalen Integrationsplan, dem Nationalen Stadtentwicklungsplan u.a.m. konkrete Handlungsansätze für ein problemlösendes Unternehmensengagement abgeleitet.

Schließlich eine Ende 2010 durchgeführte Recherche zur Frage, wie Kommunen in ihrem Einzugsgebiet Unternehmensengagement und -netzwerke anregen und partnerschaftlich nutzen.

Hieraus ergibt sich der Fokus der Initiative „Gemeinsam wirken“: Wirkungsorientierung hinsichtlich der Problemlösung im Gemeinwesen, Netzwerken bzw. sektorübergreifende Kooperationen für das Gemeinwohl und schließlich das besondere Interesse, hierbei kleine und mittlere Unternehmen einzubeziehen.

Wer kann bzw. soll denn hier „gemeinsam mitwirken“?

Zunächst einmal ist es hier nicht das Ziel, dass zukünftig Kommunen, Unternehmen oder gemeinnützige Organisationen unter der Fahne „Gemeinsam wirken“ segeln. Es geht uns vielmehr darum, Impulse zu geben und zum Lernen von funktionierender Praxis anzuregen, so dass vor Ort individuell passende Entwicklungen in Gang kommen – mit der Intention des gemeinschaftlichen problemlösenden Wirkens und unter der vor Ort jeweils pas-



senden Namensgebung. Damit ist die Initiative auch keine Konkurrenz z.B. zu dem von der Bertelsmann Stiftung verfolgten Ansatz der „Verantwortungspartner für die Region“. Im Gegenteil: Da wo es passt, werden Unternehmen oder auch andere Akteure ermutigt, den Verantwortungspartneransatz aufzugreifen.

Vor diesem Hintergrund richtet sich die Initiative einerseits an bereits vorhandene Wirkungspartnerschaften und -netzwerke. Sie werden eingeladen, ihre Erfahrungen anderen Interessierten zur Verfügung zu stellen.

Andererseits richtet sich die Initiative an Kommunen, insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, Wirtschaftsverbände und Kammern und auch an gemeinnützige Organisationen, die an ihrem Ort, in ihrer Region gerne eine für den Standort passende partnerschaftliche bzw. netzwerkende Initiative auf den Weg bringen wollen. Oder bescheidener: Die erst mal erkunden wollen, ob so etwas für sie passend und machbar sein könnte.

Welches sind die nächsten Aktivitäten der Initiative „Gemeinsam wirken“

Mit diesem erstmals erscheinenden Newsletter und der Website „Gemeinsam wirken“ (www.gemeinsam-wirken.de) etablieren wir unsere Info- und hoffentlich bald auch Dialogplattform zu allen Aspekten des gemeinwohlorientierten gemeinsamen Wirkens.

Wir suchen zurzeit das Gespräch mit interessierten Kommunen, Wirtschaftsverbänden und Kammern, Unternehmen oder auch gemeinnützigen Organisationen, um gemeinsam mit ihnen vor Ort Impulsveranstaltungen durchzuführen, an deren Ende jeweils Keimzellen für lokale Netzwerke und Kooperationen entstehen könnten.

Am 15. Mai werden wir in Köln eine Arbeitstagung mit interessierten und in diesem Themenfeld bereits erfahrenen großen wie kleinen Kommunen durchführen, die dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch dient.

Herr Schöffmann, wir danken Ihnen für das Interview.

Weitere Informationen zur Initiative „Gemeinsam wirken“ im Internet:
www.gemeinsam-wirken.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Arbeitstagung zum Erfahrungsaustausch zwischen Kommunen

Gemeinsam wirken: Netzwerke und sektorübergreifende Kooperationen in und für Kommunen

Am 15. Mai 2012 werden Vertreterinnen und Vertreter aus Großstädten, kleineren Städten und Kreisen für einen Tag zusammenkommen, um ihre Erfahrungen mit der Anregung und Förderung von Bürgerengagement und gesellschaftlichem Unternehmensengagement sowie entsprechenden Netzwerken u.a.m. auszutauschen.

Folgende Themen werden das Arbeitstreffen bestimmen. Sie wurden bei den an einer Teilnahme interessierten Kommunen erhoben:

- Strategien zur Anregung und Förderung des Bürgerengagements - generell sowie speziell von Unternehmensengagement
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Groß- und kleineren Städte und Landkreisen
- Stadtentwicklung mit der Stadtgesellschaft - Bürger- und Unternehmensengagement
- Neue gesellschaftliche Kooperation, mono- und mehrsektorale Netzwerke, Erfolgsfaktoren und Konstruktionsprinzipien von Netzwerken



Diese Arbeitstagung ist für alle interessierten Kommunen offen. Weitere Informationen, das Exposé bzw. die detaillierte Einladung zur Tagung erhalten Sie bei
3WIN e.V. Institut für Bürgergesellschaft

Johannisstr. 79

50668 Köln

Telefon: 0221/42 06 07 34

E-Mail: info@3win-institut.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Netzwerk und Austausch

PEdE – Personalentwicklung durch Engagement



Das neue Projekt PEdE - Personalentwicklung durch Engagement informiert, berät und unterstützt insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, die „Personalentwicklung durch Engagement“ für sich erproben wollen.

Personalentwicklung durch gemeinnütziges Engagement ist eine effiziente Alternative zu üblichen Personalentwicklungsmaßnahmen. Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) ist dies eine sinnvolle

Option der praktischen Personalentwicklung und -bindung.

Dies sind die beiden Ausgangshypothesen des Projektvorhabens PEdE - Personalentwicklung durch Engagement. Gemeinsam mit KMU werden sie in Praxisprojekten erprobt und zu allgemein nutzbaren Instrumentarien weiterentwickelt, die letztendlich allen interessierten Unternehmen zur Verfügung stehen.

Träger von PEdE - Personalentwicklung durch Engagement ist 3WIN e.V. Institut für Bürgergesellschaft. 3WIN wird im Jahr 2012 mehrere Informationsveranstaltungen für interessierte Unternehmen und Praxisseminare für Personalentwickler durchführen. KMU, die „Personalentwicklung durch Engagement“ für sich erproben wollen, werden hierbei von 3WIN beraten und praktisch unterstützt. Am Ende verfügen sie über ein passendes Setting an Maßnahmen, die Personalentwicklung und Engagement in kongenialer Weise verbinden. Das Projekt ist zunächst auf Nordrhein-Westfalen konzentriert. Interessierte kleine und mittlere Unternehmen außerhalb NRWs können aber grundsätzlich mit einbezogen werden.

Das Projekt wird im Rahmen des Programms „CSR - Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Kontakt:

3WIN e.V. Institut für Bürgergesellschaft

Dieter Schöffmann

Johannisstr. 79

50668 Köln

Telefon: 0221/42 06 07 34

E-Mail: info@3win-institut.de

www.3win-institut.de

www.3win-institut.de/projekte/personalentwicklung-durch-engagement

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



„CSR unternehmen!“ - neues Projekt zur gesellschaftlichen Verantwortung im Mittelstand



Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat die GILDE-Wirtschaftsförderung in Detmold als Projektträger für das Programm „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ ausgewählt. Unter dem Motto "CSR unternehmen!" beraten die Projektpartner bundesweit kleinere und mittlere Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung von CSR-Strategien.

Kooperationspartner sind der Mittelstandspartner GILDE, die Arbeitsgemeinschaft Partnerschaft in der Wirtschaft (AGP) und die Deutsche Angestellten-Akademie (DAA).

„Wir freuen uns, dass wir das Arbeitsministerium mit unserer CSR-Kompetenz und dem mittelstandorientierten Konzept überzeugen konnten“, freut sich GILDE-Geschäftsführer Rolf Merchel über den "Ritterschlag" aus Berlin. Seit 2006 engagiert sich die GILDE gemeinsam mit ihren Partnern AGP und DAA in verschiedenen nationalen und internationalen Projekten zum Thema Gesellschaftliche Verantwortung (CSR) im Mittelstand. Die Mittelstandspartner hatten zuletzt im Auftrag der EU ein umfassendes CSR-Kompendium und Schulungsmaterial für die betriebliche Weiterbildung entwickelt (siehe: www.csr-training.eu), das nun in ganz Deutschland zum Einsatz kommen soll.

Durch das neue Projekt haben in den kommenden drei Jahren bundesweit rund 50 Unternehmen die Möglichkeit, sich zu CSR-Firmen zu entwickeln. "Wir bieten maßgeschneiderte Unterstützung für mittelständische Betriebe, die sich verantwortungsvoll und nachhaltig erfolgreich aufstellen wollen", verspricht GILDE-Projektleiter Wolfgang Keck.

Zu Beginn des Projektes werden die CSR-Experten verschiedene Kooperationspartner in Deutschland ansprechen, um mit diesen gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen und interessierte Unternehmen anzusprechen. „Organisationen, Netzwerke oder auch einzelne Unternehmen können sich gerne mit uns in Verbindung setzen“, lädt GILDE-Geschäftsführer Rolf Merchel alle Interessenten ein "CSR zu unternehmen".

Die GILDE ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Detmold. Neben umfassenden Serviceleistungen für den Wirtschaftsstandort Detmold und dem Betrieb des Gründer- und Innovationszentrums in Lippe führt die GILDE Beratungs- und Qualifizierungs-Projekte zu Themen wie Ausbildung, Krisenmanagement oder gesellschaftlicher Verantwortung von Unternehmen durch.

Das Programm „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales ist die zentrale Maßnahme der vom Bundeskabinett beschlossenen nationalen Strategie "CSR - Made in Germany."

Weitere Informationen:

www.csr-mittelstand.de (GILDE)

www.csr-training.eu (GILDE)

www.csr-in-deutschland.de (BMAS)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

„AQTIV für OWL“ – Sensibilisierung von kleinen und mittleren Unternehmen für Corporate Social Responsibility



Anfang Januar 2012 startete das Projekt „AQTIV für OWL“ mit dem Ziel, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dauerhaft für das Thema Corporate Social Responsibility (CSR) zu sensibilisieren. Gemeinsam mit ihnen werden in einem moderierten Prozess CSR-



Konzepte für KMU entwickelt und Maßnahmen in den Leitthemen „Mitarbeiterorientierung und -bindung“ sowie „Integration und Ausbildungsfähigkeit“ konzipiert und erprobt.

In einem kommunalen Ansatz entwickeln ostwestfälisch-lippische Unternehmensvertreter/-innen aus den sechs Kreisen und der Stadt Bielefeld in kommunalen CSR-Arbeitskreisen Konzepte sowie Maßnahmen und tauschen sich auf regionaler Ebene aus.

Konkret setzt das Projekt „AQTIV für OWL“ an fünf Faktoren an:

A für Ausbildungsfähigkeit steigern

Q für Qualifizierung der eigenen Beschäftigten

T für Training von Unternehmensvertretern im Bereich CSR

I für Integration von Jugendlichen in Unternehmen

V für Verantwortung für die Region OWL von Unternehmen.

Diese fünf Faktoren werden entlang von drei konkreten Projektbausteinen behandelt und umgesetzt:

Projektbaustein 1: "Coaching und Beratung"

Unternehmensvertreter aus den sechs Kreisen in OWL und der Stadt Bielefeld werden in kommunalen CSR-Arbeitskreisen gecoacht und trainiert. Dabei werden die übergreifenden Leitthemen "Mitarbeiterorientierung und -bindung" und "Integration und Ausbildungsfähigkeit" behandelt. Im folgenden Projektjahr identifizieren die Unternehmen eigene Leitthemen und entwickeln Strategien und Maßnahmen.

Projektbaustein 2: „Maßnahmenentwicklung“

Zu den beiden Leitthemen "Mitarbeiterorientierung und -bindung" sowie "Integration und Ausbildungsfähigkeit" werden an die Ressourcen angepasste Maßnahmen entwickelt.

Projektbaustein 3: Maßnahmendurchführung und Evaluation

Gemeinsam mit Unternehmen und Netzwerkpartnern werden die in den kommunalen CSR-Arbeitskreisen entwickelten Maßnahmen in konkreten Projekten in Unternehmen erprobt und evaluiert werden. Die Ergebnisse werden dann auf einer Großveranstaltung (CSR Forum) mit Unternehmensvertretern, Netzwerkpartnern und Maßnahmen-Teilnehmern präsentiert und in die Breite getragen werden.

Das Projekt wird im Rahmen des Programms „CSR – Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert

Kontakt:

Initiative für Beschäftigung OWL e. V.

Stefan Collet - Projektleiter

Jahnplatz 5, 33602 Bielefeld

Telefon: 0521/520169-11

Fax: 0521/520169-29

E-Mail: stefan.collet@ifb-owl.de

www.ifb-owl.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



CSR Regio.Net unterstützt engagierte Mittelständler im Ruhrgebiet

CSR Regio.Net

Ruhrgebiet

Verantwortliche Unternehmensführung
im Mittelstand

Mit Konzentration auf das Ruhrgebiet fördert CSR Regio.Net den Ideenaustausch über CSR-Aktivitäten lokaler Unternehmen untereinander und bietet Workshops zur inhaltlichen Vertiefung sowie individuelle Beratung bei der Entwicklung einer CSR-Strategie für das eigene Unternehmen. Die Teilnahme an dem Projekt ist für mittelständische Unternehmen aus dem Ruhrgebiet kostenfrei.

Wenn es um den Beitrag der Wirtschaft zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft geht, fällt immer häufiger der Begriff Corporate Social Responsibility (kurz: CSR). Dahinter steckt die Erfahrung, dass verantwortlich handelnde Unternehmen, die eine positive gesellschaftliche Entwicklung fördern, damit auch die eigene Wettbewerbsfähigkeit stärken. CSR Regio.Net bietet Unternehmen aus dem Ruhrgebiet die besondere Möglichkeit, ihre Aktivitäten im Bereich CSR kostenfrei zusammen mit erfahrenen Experten/-innen und anderen Unternehmen aus der Region voranzubringen.

Im Ruhrgebiet engagieren sich viele mittelständische Unternehmen in Bereichen, an denen sich gesellschaftliche und wirtschaftliche Interessen überschneiden: sei es im betrieblichen Umweltschutz, in der Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden oder der Unterstützung lokaler Initiativen. „Es gibt Möglichkeiten, dieses Engagement stärker als bisher zu bündeln. Dadurch, dass soziale, ökologische sowie ökonomische Belange systematischer in alle Bereiche der Unternehmenstätigkeit integriert werden, erhöht sich auch deren Nutzen für die Unternehmen“, erklärt Dr. Jörg Ernst, Projektleiter von CSR Regio.Net Ruhrgebiet. „Ich freue mich sehr, dass mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft - Metropole Ruhr ein starker Partner das Projekt unterstützt“, so Ernst weiter.

Die Teilnahme an CSR Regio.Net umfasst mehrere Informations- und Qualifizierungs-Workshops mit Vertreter/-innen aus Unternehmen der Region. Seminare, die über das Internet abgehalten werden, ausführliche Hintergrundmaterialien und die Möglichkeit der Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung individueller CSR-Strategien ergänzen das Projektangebot. CSR Regio.Net wird deutschlandweit durchgeführt von der UPJ-Bundesinitiative. Im Ruhrgebiet ist das Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V., Mülheim an der Ruhr, Teilprojekträger. Strategischer Partner im Ruhrgebiet ist der Bundesverband mittelständische Wirtschaft.

Das Projekt wird im Rahmen des Programms „CSR - Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Die Teilnehmendenzahl an den Angeboten des CSR Regio.Net ist begrenzt. Für Unternehmen aus dem Ruhrgebiet fand eine Informationsveranstaltung am Donnerstag, 22.03.2012 in Mülheim an der Ruhr statt.

Kontakt:

Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V.

Dr. Jörg Ernst

Telefon: 0208/97068-12

E-Mail: joerg.ernst@cbe-mh.de

www.csr-mrn.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



BBE-Arbeitsgruppe 4 zu „Perspektiven der lokalen Bürgergesellschaft“



In zurzeit neun Arbeitsgruppen fördert das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) den fachlichen Austausch und die Vernetzung von Expert/-innen aus Theorie und Praxis. Die AG 4 trifft sich unter dem Titel „Perspektiven der lokalen Bürgergesellschaft“.

Ihre Themen sind kommunale Leitbilder und lokale Infrastruktur der Engagementförderung, lokale Vernetzung, Beteiligungsformate und -instrumente sowie Anerkennungsstrukturen. Teilnehmen können Vertreter/-innen der Mitgliedsorganisationen des BBE, Vertreter/-innen weiterer Organisationen können kooptiert werden. Die AG 4 trifft sich ca. viermal jährlich an verschiedenen Orten in Deutschland. Für weitere Informationen über aktuell laufende und geplante Projekte wenden Sie sich auch gerne an die AG-Sprecher.

Kontakt:

vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.

Dr. Frank Jost

Telefon: 0 30/39 04 73 23 0

E-Mail: fjost@vhw.de

Regierungspräsidium Kassel

Roswitha Rüschenndorf

Telefon: 05 61/1 06 31 25

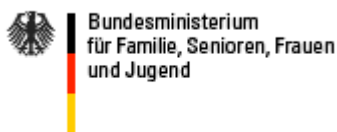
E-Mail: roswitha.rueschendorf@rpks.hessen.de

www.b-b-e.de

www.b-b-e.de/index.php?id=uu_4

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die Unternehmensinitiative WIE und das Bundesfamilienministerium arbeiten zusammen



Das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) und die Unternehmensinitiative WIE - Wirtschaft. Initiative. Engagement. unterzeichneten am 10. Januar 2012 eine Erklärung, das Engagement von Unternehmen fördern zu wollen. Gemeinsamer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung von Corporate Volunteering des unternehmerischen Engagements mittels Personal und Kompetenz.

Bei der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements wählen Staat und Wirtschaftsunternehmen unterschiedliche Ansätze und Methoden, verfügen über unterschiedliche Kompetenzen und Ressourcen und vertreten unterschiedliche Perspektiven.

Die Kooperation soll zum einen die sektorspezifischen Stärken und Kompetenzen der Partner zusammenbringen; zum anderen soll die sektorenübergreifende Zusammenarbeit zwischen dem BMFSFJ und der Initiative WIE dazu beitragen, von- und miteinander zu lernen, die Dialog- und die Sprachfähigkeit sowie das Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven und Handlungslogiken der Sektoren zu stärken.

WIE ist ein Zusammenschluss von 19 Wirtschaftsunternehmen, die sich gemeinsam für das freiwillige gesellschaftliche Engagement einsetzen. Über die Zusammenarbeit soll im Blog des



Centrum für Corporate Citizenship Deutschland berichtet werden, das auch als Geschäftsstelle der Unternehmensinitiative fungiert.

Kontakt:

Geschäftsstelle der WIE - *Wirtschaft. Initiative. Engagement.*
c/o Centrum für Corporate Citizenship Deutschland

Dr. Susanne Lang
Telefon: 030/34 72 44 24
E-Mail: susanne.lang@cccdeutschland.org
www.cccdeutschland.org/de/wie

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Projekt Zukunftsfaktor Bürgerengagement: Entwicklungswerkstatt für kommunale Engagementstrategien in NRW



Mit der landesweiten Ehrenamtskarte, dem Engagementnachweis oder dem Versicherungsschutz für Ehrenamtliche verbessert die Landesregierung Nordrhein-Westfalen die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement. Mit der Initiative „Zukunftsfaktor Bürgerengagement“ werden nun auch die Kommunen bei der systematischen Entwicklung von

Engagementstrategien unterstützt. Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport wählte für die Pilotphase neun Kommunen und einen Kreis aus.

Im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens wurden Bonn, Burbach, Emsdetten, Hemer, Kamp-Lintfort, Lemgo, Mönchengladbach, Oberhausen und Solingen sowie der Kreis Lippe ausgewählt. „Das bürgerschaftliche Engagement ist für das Zusammenleben der Menschen unverzichtbar“ so Familienministerin Ute Schäfer. „Zum Einen müssen wir dafür Sorge tragen, dass der Wert eines Ehrenamts stärker in der Öffentlichkeit anerkannt wird, zum anderen aber auch entsprechende Voraussetzungen schaffen, dass mehr Menschen bereit sind, sich für die Gemeinschaft einzusetzen“ so Schäfer weiter. „Deshalb möchten wir auch Kommunen darin unterstützen, vor Ort gute Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement zu schaffen.“

Das vom NRW-Familienministerium geförderte Projekt wird vom Forschungsinstitut Geragogik in Kooperation mit den teilnehmenden Städten, Gemeinden bzw. Kreis durchgeführt und zusätzlich durch externe Fachleute begleitet.

Jeweils zwei hauptamtliche Verwaltungsmitarbeiter/innen pro Stadt/ Kreis bzw. Gemeinde bekommen die Möglichkeit, sich für eine Tätigkeit in der kommunalen Engagementförderung fortzubilden und zu qualifizieren. Das Projekt richtet sich vorrangig an jene Kommunen, die noch am Anfang einer strategischen Engagementförderung stehen und in denen die Verwaltungsspitze diese jetzt „zur Chefsache“ macht. Die Beratung und Qualifizierung ist für die ausgewählten Pilotkommunen kostenfrei.

Weitere Informationen:
www.engagiert-in-nrw.de

[Projekt Zukunftsfaktor Bürgerengagement: Entwicklungswerkstatt für kommunale Engagementstrategien in NRW](#)

Kontakt:

Forschungsinstitut Geragogik
Annette Mörchen (Projektleiterin)



Roonstr. 21 a
56626 Andernach
Telefon: (02632) 94 74 12
E-Mail: annette.moerchen@t-online.de
www.fogera.de

Ansprechpartnerin im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW:

Catrin Boss
Referat Bürgerschaftliches Engagement
Telefon: (0211) 837-2338
catrin.boss@mfkjks.nrw.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Gelebte Solidarität im WOHNDUO: Wohnraum gegen Unterstützung im Alltag



Im 2006 vom Aachener Bündnis für Familie initiierten WOHNDUO ergänzen sich die generationenspezifischen Bedürfnisse von Senior/-innen und von Student/-innen: Ältere Menschen stellen Wohnraum zur Verfügung und erhalten im Gegenzug von den Studierenden individuell abgesprochene Unterstützung im Alltag.

Das Spektrum reicht von Besorgungen, Gartenarbeit und der Versorgung von Haustieren bis zur Begleitung zu kulturellen Veranstaltungen. Dabei entspricht ein Quadratmeter Wohnfläche einer Stunde Hilfeleistung im Monat. Die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, die Fachhochschule und Katholische Fachhochschule Aachen sowie die Leitstelle der Stadt Aachen „Älter werden in Aachen“ sind Bündnispartner für das Projekt WOHNDUO.

Interessierte können sich auf der Website der RWTH Aachen unter www.rwth-aachen.de informieren und erhalten eine Beratung zu Mietverträgen und Wohnmodalitäten.

Kontakt:

Studentenwerk Aachen AöR
Wohnheimverwaltung

Brigitte Jungheim
Turmstraße 3
52072 Aachen
Telefon: 0241/80-93 260 täglich von 14 - 16 Uhr
E-Mail: wohnduo@stw.rwth-aachen.de
www.studentenwerk-aachen.de/wohnen/wohnduo.asp

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Provinzial unterstützt Zukunftsgestaltung durch Bewerbungstraining für Jugendliche



Aufbauend auf eine Untersuchung vor Ort bietet die Provinzial Rheinland in Düsseldorf-Wersten Bewerbungstraining für Jugendliche aus sozial schwachen Familien an.

Eine Bewerbung zu schreiben fällt vielen schwer. Mit besonderen Schwierigkeiten haben Jugendliche aus sozial schwachen Familien zu kämpfen. Es fehlt an Unterstützung aus dem Familien- und Bekanntenkreis, an Vorbildern oder an einem gefestigten Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Aus diesem Grund hat sich die Provinzial Rheinland an ein neues Projekt gewagt - „Bewerbungstraining für Jugendliche aus sozial schwachen Familien“.

Ausschlaggebend für die Entwicklung dieses Themas war eine in Düsseldorf-Wersten durchgeführte, nicht repräsentative Studie im Jahr 2010. Untersucht wurde die Lebenssituation und Verselbstständigung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Übergang von Schule zu Beruf. Die Hauptverwaltung der Provinzial Rheinland befindet sich in unmittelbarer Nähe dieses sozial schwachen Raums. Geprägt ist dieser Sozialraum durch eine hohe Arbeitslosigkeit und Armut. Viele der dort lebenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter haben ohne fremde Unterstützung nur geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

In Zusammenarbeit mit der AWO und den kirchlichen Einrichtungen wurde ein Bewerbungstraining entwickelt, das in den Räumen der Provinzial Hauptverwaltung stattfand. Das Besondere daran: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die teilnehmenden Jugendlichen ehrenamtlich in einer 1:1-Betreuung bei der Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen am PC. Die grundlegenden Bewerbungs-Informationen vermittelt der für diesen Stadtteil zuständige Streetworker. Am ersten viertägigen Bewerbungstraining nahmen zehn Jugendliche teil. Barrieren abbauen und die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei ihren ersten Schritten in die Berufswelt unterstützen war das erklärte Ziel. Durch die 1:1-Betreuungen konnten individuelle Fragen geklärt werden und es besteht die Hoffnung, die Chancen der Teilnehmer auf dem Arbeitsmarkt steigern zu können. Jeder der Teilnehmer erhielt ein Starter-Kit, bestehend aus Bewerbungsmappen, Versandtaschen, Briefmarken und Informationsmaterial. Zum Abschluss des Trainings wurden professionelle Bewerbungsfotos erstellt, die die Jugendlichen direkt für ihre Bewerbungen verwenden können. Viele der Jugendlichen können sich die Bewerbungsmaterialien finanziell nicht leisten.

Aufgrund der großen Nachfrage auf Seiten der Jugendlichen sowie der Provinzial Ehrenamtlichen wurde bereits ein zweiter Durchgang durchgeführt. Diese konkrete Hilfe hat sich bei den Jugendlichen schnell herumgesprochen, so dass mit weiteren Nachfragen zu rechnen ist.



Streetworker Markus Stüttgen (l.) schaut Provinzial Mitarbeiter Dieter Boomes und der 16jährigen Janette Ramadan über die Schulter.

© Provinzial

Kontakt:

Provinzial Rheinland Versicherung AG
Martina Hankammer
stellv. Pressesprecherin
CUK / Unternehmenskommunikation
Telefon: 0211 978 3530
Fax: 0211/978 1759
E-Mail: martina.hankammer@provinzial.com

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Die Henkelinitiative MIT- Miteinander im Team spricht Mitarbeiter und Pensionäre an

Mit der Gründung der Initiative MIT- Miteinander im Team 1998 erklärte Henkel das ehrenamtliche Engagement von Mitarbeitern und Pensionären zu einem wesentlichen Element seiner Corporate Social Responsibility-Ausrichtung. Auch die Pensionäre von Henkel profitieren davon: In ihrer Nacherwerbsphase werden sie weiterhin durch Geld- und Sachleistungen bei ihrem Engagement unterstützt.

Das MIT-Netzwerk Düsseldorf wurde 1999 von Mitarbeitern, die sich ehrenamtlich engagieren und von MIT unterstützt werden, gegründet. Diese Henkel-Mitarbeiter und Pensionäre unterstützen seitdem das soziale Engagement von anderen Henkel-Mitarbeitern und Pensionären. Sie stehen bei Fragen zu Projekten mit Rat und Tat zur Seite. Insbesondere für Neueinsteiger in das Engagement ist das MIT-Netzwerk ein wichtiger Kompetenz- und Informationspool.

Zusätzlich koordiniert und unterstützt das 12-köpfige MIT-Netzwerk auch eigene ehrenamtliche Projekte. Diese sind z.B.:

1. Förderkreis A.I.D.S.

Elisabeth Nellen engagiert sich seit über 20 Jahren im Förderkreis A.I.D.S. und ist seit 2001 auch Vorsitzende des Vereins. Der Förderkreis A.I.D.S. setzt sich für die Belange der an AIDS erkrankten und an HIV-infizierten Kinder und Erwachsene in der Region Düsseldorf ein. In der Vergangenheit hat der Förderkreis bereits einige bemerkenswerte Projekte gefördert.

Hierzu zählen u.a. die Initiative zum Neubau einer Ambulanz an der Station MX 01 der Düsseldorfer Universitätsklinik, die Ausstattung der Station mit medizinischen Geräten für die AIDS Forschung und die Einrichtung eines behindertengerechten Badezimmers in der Kinderinfektionsstation. Ebenso zählt hierzu das 2003 als Gemeinschaftsprojekt mit der Aidshilfe Düsseldorf, Care 24 GmbH und der Stadt Düsseldorf realisierte betreute Wohnen in der Schmiedestraße mit acht Wohnungen.

Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde Frau Nellen 2010 mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet.

2. Behindertenwerkstatt in Pskow, Russland

Hans Gottschling fliegt regelmäßig nach Russland, um dort in Pskow in einer Behindertenwerkstatt beim Bau und der Renovierung zu helfen. Inzwischen finden 250 behinderten Menschen, die sonst in so genannten Internaten untergebracht sind, in der Einrichtung Arbeit. Die Behindertenwerkstatt ist in Russland eine einmalige Einrichtung: Viele Verantwortliche aus anderen Städten besuchen die Werkstatt, um dort Anregungen und Informationen zu erhalten.

3. Demenz Info Center Hilden

Im Demenz Info Center in Hilden können Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen sich Rat und Hilfe für den Alltag einholen. Außerdem bietet das Demenz Info Center eine Betreuung für Erkrankte an. Luut Jongmann engagiert sich als aktives Vereinsmitglied sehr stark in der Betreuung und Beratung.

4. Aktionskreis Ostafrika e.V.

Der Aktionskreis Ostafrika wurde 1987 gegründet. Bereits seit 1974 begannen engagierte Afrika-interessierte Menschen, humanitäre Unterstützung in Ostafrika aufzubauen. Das Ziel des Vereins ist es, humanitäre Entwicklungsprojekte zur Verbesserung der Situation bedürftiger Bevölkerungsgruppen im Projektgebiet durchzuführen. Dafür werden Selbsthilfeaktivitäten der Gruppen wirkungsvoll unterstützt. Außerdem werden zwei Berufsschulen für Handwerker, die im Rahmen von MIT unterstützt werden, aktiv über einen längeren Zeitraum begleitet.



Hartmut Schanz hat den Verein gegründet und ist aktives Vorstandsmitglied. Er reist mehrmals jährlich nach Ostafrika, um sich über den Stand der Projekte zu informieren und deren Durchführung zu begleiten.



Aktionskreis Ostafrika e.V., Herr Schanz

© Henkel

5. Tschernobyl - Kinderhilfe - Ratingen e.V.

Der Verein unterstützt Tschernobyl-geschädigte Kinder und Jugendliche aus Gagarin sowie andere bedürftige Kinder und Jugendliche und deren Familien. Im Rahmen des Engagements werden insgesamt sieben Kindergärten betreut und unterstützt. Dieter Ruhrort reist mindestens ein Mal jährlich nach Gagarin, um die Projektdurchführung zu kontrollieren und neue Projektinhalte zu initiieren.

Henkel fördert die Projekte durch Sach-, Produkt- und Geldspenden, bezahlte Freistellung und durch fachliche Beratung. Durch den großen Einsatz der aktiven und pensionierten Mitarbeiter sowie die Projektberichte stellt Henkel sicher, dass die Mittel vollständig, verantwortungsbewusst und transparent eingesetzt werden.

MIT wird an allen Henkel-Standorten weltweit umgesetzt und hat seit der Gründung mehr als 9.000 Projekte in über 110 Ländern unterstützt und realisiert.

www.henkel.de/nachhaltigkeit/ehrenamtliches-engagement-31650.htm

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Initiative „Unternehmen unternehmen“ trainiert Jugendliche für den Arbeitsmarkt

Die Kölner Initiative „Unternehmen unternehmen“ machte in Kooperation mit dem Vingster Treff und den Katholischen Jugendwerken Jugendliche und junge Frauen fit für den Arbeitsmarkt. Die fast 20 Unternehmen der Initiative boten den Teilnehmer/-innen in einer Bewerbungsrallye an, Bewerbungsgespräche zu trainieren, individuell gecoacht zu werden und neue Kontakte zu knüpfen.

In drei Gruppen absolvierten die 24 Jugendlichen drei Stationen, die jeweils 1,5 Stunden dauerten. Die Schulungen wurden von Geschäftsführern oder Haus-, Personal- und Bereichsleitern durchgeführt. Für alle Teilnehmer, die bei der Bewerbungsrallye mitmachten, ist hinterher ein Praktikumsplatz bei einem der teilnehmenden Unternehmen reserviert. Die Abschlussveranstaltung, zu der sich die Teilnehmer und die Vertreter der Firmen versammelten, wurde von Helmut Frangenberg (Kölner Stadt-Anzeiger) moderiert. Gemeinsam wurden Eindrücke der Bewerbungsrallye-Stationen ausgewertet, Kontakte vertieft und die Praktikumsplätze der Unternehmen vorgestellt.

Die Idee für den ersten Aktionstag hatte die Initiative „Unternehmer unternehmen“ im Jahr 2010. Er fand statt in der evangelischen Kindertagesstätte Markuskirche der Diakonie Michaelshoven. Die Initiative ist ein Zusammenschluss von Unternehmern aus Köln und Umgebung und wurde im Juli 2010 gegründet mit dem Ziel, soziale Projekte zu fördern. Über ihre Spendentätigkeit hinaus möchten die Unternehmen und ihre Mitarbeiter auch aktiv mithelfen und handeln. Mit dabei sind Unternehmen wie securitas, Randstad, Porta und viele andere mehr.

Kontakt:

Martina Teichelmann



Unternehmer unternehmen
c/o Agentur Teichelmann
Telefon: 0221/82 82 47 37
Fax: 0221/82 82 46 12
E-Mail: presse@unternehmer-unternehmen.de
www.unternehmer-unternehmen.de



Helmut Frangenberg, Kölner Stadtanzeiger, im Interview mit zwei Vingster Teilnehmern der Bewerbungsrallye

© Markus Bollen

Klaus Ulrich, Hausleiter von Porta in Frechen, im Einzelcoaching mit einer Höhenberger Teilnehmerin der Bewerbungsrallye © Markus Bollen



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Zeit für Neues – Ideen für den Ruhestand

Gemeinsam mit Unternehmen möchte die Kölner Freiwilligen Agentur e.V. ältere Menschen zu einem freiwilligen Engagement motivieren und bei der Suche nach einer Einsatzstelle unterstützen.

Über das durch den Generali Zukunftsfonds finanzierte Projekt „Zeit für Neues“ informiert die Agentur mit kostenlosen Infoveranstaltungen in Unternehmen und organisiert Road-shows zu gemeinnützigen Organisationen. Zielgruppe sind insbesondere ältere Mitarbeiter, die über die vielfältigen Möglichkeiten des Ehrenamtes informiert werden. „Freiwilliges Engagement ist sinnstiftend, erfüllend und belebend“ so Projektleiterin Susanne Freisberg, „gerade für Menschen, die kurz vor dem Ruhestand stehen, bietet es neue Perspektiven“. Für die Gesellschaft stellt der Erfahrungsschatz Älterer einen enormen Wert dar. Das Projekt „Zeit für Neues“ baut auf den Erfahrungen des Essener Projektes „Ehrenamt 55plus“ auf.

Unternehmen aus dem Raum Köln und Mülheim, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Weg zum Engagement erleichtern wollen, können sich unverbindlich beraten lassen oder einen ersten Eindruck auf der Website der Kölner Freiwilligen Agentur gewinnen: www.koeln-freiwillig.de/Zeit-fuer-Neues

Kontakt:

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.
Susanne Freisberg
Clemensstraße 7
50676 Köln
Telefon: 0221/888 278 25
E-Mail: susanne.freisberg@koeln-freiwillig.de
www.koeln-freiwillig.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Hinweise

Website Europäisches Jahr 2012: Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen



2012 ist das *Europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen*. Es möchte für die Chancen und Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft sensibilisieren und die besten Wege zu ihrer Bewältigung aufzeigen. Insbesondere zielt es jedoch darauf ab, die Politiker und Interessenträger dazu zu ermutigen, sich Ziele zu setzen und auf deren Realisierung hinzuwirken. Dabei werden sie sich mit unterschiedlichen Bereichen wie Beschäftigung, Gesundheitsversorgung, Sozialdiensten, Erwachsenenbildung, Freiwilligentätigkeit, Wohnungswesen, IT-Dienstleistungen und Verkehr befassen.

Jeder kann mitwirken: Städte können sich an dem Programm Age-friendly cities (Altersgerechte Städte) der Weltgesundheitsorganisation beteiligen, Unternehmen können die Arbeitsbedingungen älterer Arbeitnehmer verbessern und Organisationen der Zivilgesellschaft können Freiwilligentätigkeiten von Senioren fördern.

Im Rahmen des Europäischen Jahres finden Veranstaltungen und Aktivitäten in allen 27 Mitgliedsstaaten sowie in Island, Liechtenstein und Norwegen statt. Auf der Website zum Europäischen Jahr findet sich eine interaktive Karte mit allen entsprechenden Informationen.

Weitere Informationen:

www.ej2012.de/startseite.html

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

15. Mai: Aktionstag von „Lokale Bündnisse für Familie“



Bundesweit engagieren sich über 5000 Unternehmen in „Lokalen Bündnissen für Familie“ an mittlerweile mehr als 660 Standorten. Mit 121 lokalen Bündnissen liegt fast ein Fünftel der Bündnis-Standorte in Nordrhein-Westfalen. Am 15. Mai, dem Internationalen Tag der Familie, finden bundesweit Aktionstage statt. Unter dem Motto

„Familie und Beruf: Wir bauen Zeitbrücken“ zeigen die Lokalen Bündnisse in diesem Jahr, wie sich Zeitengpässe für Familien reduzieren lassen. Ob Wunschgroßeltern, Einkaufsservice oder Generationenbörse - mit zahlreichen Projekten helfen die Lokalen Bündnisse Familien zeitliche Engpässe in verschiedenen Lebensphasen und -lagen zu reduzieren. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft ermöglichen sie Eltern so mehr Gestaltungsspielraum bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Eine Aktionskarte auf der Website der Initiative gibt einen Überblick, an welchen Standorten in Deutschland Veranstaltungen stattfinden. Interessierte sind eingeladen, sich an Aktionen zu beteiligen oder einfach nur dabei zu sein.

Lokale Bündnisse für Familie sind Netzwerke von Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Verschiedene Partnerinnen und Partner finden sich vor Ort auf freiwilliger Basis zusammen, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien durch familienorientierte Projekte zu verbessern.

Weitere Informationen:

www.aktionstag2012.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Bis Ende April: Bewerbung für den Förderpreis „Nachhaltiger Mittelstand“



Der Förderpreis „Nachhaltiger Mittelstand“ ist ein von der EthikBank und den Volksbanken/Raiffeisenbanken gestifteter Nachhaltigkeitspreis. Mittelständische Unternehmen, die in ihrer täglichen Arbeit die Elemente Ökologie, Ökonomie und soziales Engagement langfristig in Einklang bringen, können mit dem Preis ausgezeichnet werden. Bewerber können sich gemeinnützige und mittelständische Unternehmen und

jede und jeder kann ein geeignetes Unternehmen vorschlagen. Einzige Voraussetzung: Der Kandidat muss zwischen drei und maximal 500 Mitarbeiter/-innen beschäftigen. Bewerbungsfrist ist der **30.04.2012**.

Weitere Informationen:

EthikBank

Sylke Schröder

Martin-Luther-Straße 2

07607 Eisenberg

E-Mail: sylke.schroeder@ethikbank.de

www.ethikbank.de/die-ethikbank/nachhaltigkeitspreis.html

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Engagement des Jahres 2011: Obstwiesenschutz



Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen lud im Dezember 2011 alle Bürgerinnen und Bürger zur Online-Abstimmung für das „Engagement des Jahres 2011“ auf. Zur Wahl standen zwölf Initiativen, Organisationen und Unternehmen aus NRW, die mit ihren Projekten im Jahr 2011 auf www.engagiert-in-nrw.de als „Engagement des Monats“ vorgestellt wurden. Ausgezeichnet als „Engagement des Jahres 2011“ wurde das Naturschutzprojekt „Obstwiesenschutz“ des NABU Münster. Bei der Preisverleihung überreichte Catrin Boss vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport einen Scheck über 500 Euro an die AG Obstwiesenschutz.

Bei der Preisverleihung überreichte Catrin Boss vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport einen Scheck über 500 Euro an die AG Obstwiesenschutz.

Das Obstwiesenschutzprojekt des NABU Münster steht für den Erhalt der Streuobstwiesen in der Region. Die Streuobstwiesen bieten als artenreichster Lebensraum Mitteleuropas nicht nur unzähligen Tier- und Pflanzenarten ein Rückzugsgebiet, sondern stellen auch ein Refugium für alte Obstsorten dar. Viele Mitglieder des Vereins engagieren sich seit Jahren, um diese Artenvielfalt in Münster zu bewahren. Vogelexperten optimieren die Lebensräume der verschiedenen Vogelarten und bauen Nisthilfen, die in den alten Obstbäumen angebracht werden. Tatkräftige Mitarbeit bei Wiesenmähd oder Pflegeschnitt der hochstämmigen Obstbäume und bei der Obsternte tragen zum Fortbestand der Streuobstwiesen bei.

Karin Rietman, Koordinatorin der AG Obstwiesenschutz, freute sich über die Auszeichnung: „Das gibt dem Projekt Auftrieb für die Zukunft“.

Weitere Informationen:

www.nabu-muenster.de

www.engagiert-in-nrw.de

www.engagiert-in-nrw.de/aktuelles/meldungen/120206_Obstwiesenschutz/index.php

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Veröffentlichungen

Netzwerke der Engagementförderung in Deutschland - Analyse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung



Die Studie „Netzwerke der Engagementförderung in Deutschland - Analyse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung“ befasst sich auf knapp 300 Seiten mit Merkmalen und Funktionsweisen von Netzwerke und den Bedingungen für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) stellen die Autoren 25 Netzwerke bzw. deren funktionale Äquivalente auf Landes-, regionaler und kommunaler Ebene in ausführlichen Portraits vor und vergleichen sie anhand Kriterien, die sich durch 47 Experteninterviews definiert haben.

Verfasst wurde die Untersuchung von Dr. Thomas Oik, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und Martin Rüttgers, Diplom-Politologe und Politikberater. Als praxisnahe Arbeitshilfe enthält die Studie auch Instrumente der Selbstevaluation und strategische Handlungsempfehlungen.

Weitere Informationen:

www.aktive-buergerschaft.de

Projektbericht: Netzwerke der Engagementförderung in Deutschland

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

PwC veröffentlicht Studie „Corporate Citizenship – Was tun deutsche Großunternehmen?“

Die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC veröffentlicht die Ergebnisse einer Befragung von 100 Unternehmen zum Thema "Corporate Citizenship".

Soziales Engagement hat für deutsche Großunternehmen zwar einen hohen Stellenwert, allerdings fällt es den meisten noch schwer, ihre Rolle als "Corporate Citizen" in der Gesellschaft zu definieren. Dies geht aus einer Studie der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC hervor, bei der 100 Unternehmen befragt wurden. So sind rund zwei von drei befragten Führungskräften davon überzeugt, dass das Thema "Corporate Citizenship" in ihrem Unternehmen eine große Bedeutung hat. Konkrete strategische Ziele verfolgen jedoch nur 39 der 100 analysierten Unternehmen.

Zudem wird nicht immer evaluiert, ob die angestrebten Veränderungen tatsächlich erreicht wurden. Eine regelmäßige Kosten-Nutzen-Analyse des gesellschaftlichen Engagements stellt nur jedes vierte Unternehmen auf, während jedes dritte zumindest gelegentlich eine Evaluierung durchführt. Demgegenüber setzen sich 40 Prozent nie mit der Wirkung ihrer sozialen Initiativen auseinander.

"Spenden, Mitarbeiterereinsätze in Sozialeinrichtungen oder auch die Prämierung vorbildlicher gesellschaftlicher Projekte sind zwar grundsätzlich lobenswerte Initiativen. Die Anerkennung eines Unternehmens als „Corporate Citizen“ setzt jedoch voraus, dass soziales Engagement dauerhafte Spuren hinterlässt", betont Andreas Menke, für den Bereich Sustainability verantwortlicher Vorstand von PwC. "Einzelaktionen bewirken nur selten nachhaltige Veränderungen und entsprechend hoch ist das Risiko, dass gutgemeinte Initiativen von der Öffentlichkeit als reine Imagekampagne missverstanden werden."

Einer systematischen Bewertung von Aktivitäten im Bereich des "Corporate Citizenship" stehen nach Ansicht der meisten Befragten insbesondere der hohe Aufwand für eine fundierte Eva-



luierung und fehlende Kapazitäten im Unternehmen entgegen. Auf der anderen Seite deuten die Ergebnisse der Untersuchung auch darauf hin, dass in vielen Unternehmen die Bedeutung der Wirkungsanalyse für ein nachhaltiges soziales Engagement unterschätzt wird: So hält in mehr als jedem dritten Unternehmen die Geschäftsführung eine Evaluierung der "Corporate Citizenship" nicht für relevant.

Studie: Corporate Citizenship - Was tun deutsche Großunternehmen?

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Demokratie ist Vertrauenssache



Im Rahmen des Projektes Städtenetzwerk erschien zum vhw-Verbandstag im Oktober 2011 die vhw-Schriftenreihe Nr. 3 „Dialog: Zur Stärkung Lokaler Demokratie“. 25 Autoren geben darin zu gesellschaftlichen Befindlichkeiten in Sachen Demokratie heute, theoretischen Grundlagen, Ansätzen und Konzepten sowie Praxis und Empirie einen Experten-Input.

Aktuelle Probleme der repräsentativen Demokratie werden in der Schriftenreihe Nr. 3 des vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. ebenso beleuchtet wie die Frage nach dialogischer An- und Überforderung. Ist Stuttgart 21 nicht auch ein demokratisches Lehrstück? Die analytische Betrachtung aktueller Zustände ergänzt das

Kapitel Grundlagen u. a. mit Beiträgen zum besseren Gelingen von Bürgerbeteiligung und zur kommunikationstheoretischen Perspektive von Bürgerdialog, Urban Governance und Lokaler Demokratie. Beiträge u. a. zur Milieuorientierung in Dialogprozessen sowie zur quartiersbezogenen Bürgerbeteiligung in Fragen von Bildung und Integrierter Stadtentwicklung behandeln konzeptionelle Ansätze und Vorstellungen. Den Abschluss des Bands bilden ausgewählte praktische Erfahrungen rund um das Thema Dialog und Dialogkultur, z. B. in der Wohnungswirtschaft, der Quartiersentwicklung und bei der gesellschaftlichen Teilhabe an der Stadtentwicklung. Die Beiträge setzen gleichzeitig den weit gesteckten theoretischen, konzeptionellen und empirischen Rahmen für die bevorstehende Dialogphase im Rahmen des Projektes Städtenetzwerk des vhw.

Die vhw-Schriftenreihe Nr. 3, 116 Seiten, ist zum Preis von 25 € (15 € für vhw-Mitglieder) direkt beim vhw oder für den Buchhandel über die ISBN 978-3-87941-952-4 beim Onlineportal www.VLB.de zu beziehen.

Weitere Informationen:

www.vhw.de

[vhw-Schriftenreihe und vhw-Tagungsband](#)

Kontakt:

vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.

Referat Öffentlichkeitsarbeit:

Ruby Nähring

Telefon: 030-390473-170

E-Mail: rnaehring@vhw.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Veranstaltungsrückblick

VitalPokal für Engagement NRW 2011



Vital in
Deutschland

Am 23. März 2011 verlieh die Initiative Vital in Deutschland den VitalPokal für das beste Ehrenamtsprojekt aus NRW. Preisträger sind das Kinderhospiz Regenbogenland, die Senioren-Werkstatt Baesweiler und das Projekt „Meine Stunde für Wuppertal“

Die Initiative Vital in Deutschland hat 2011 den VitalPokal für das beste Ehrenamtsprojekt aus NRW ausgelobt. Teilgenommen haben fast 100 ehrenamtliche Projekte für und von älteren Menschen. Über 80.000 Personen haben sich darüber informiert und für diese abgestimmt. Als Publikumspreis stiftete der Generali Zukunftsfonds eine Geldspende über insgesamt 4.000 Euro. Vom 24. Januar bis 28. Februar 2011 hatte jeder Besucher der Internetseite www.vitalindeutschland.de die Möglichkeit abzustimmen, welche Projekte gefördert werden sollen.

Am 23. März 2011 fand die feierliche Preisverleihung statt, zu der Repräsentanten der ausgewählten Projekte in das Kinderhospiz Regenbogenland nach Düsseldorf eingeladen wurden. Leiter des Generali Zukunftsfonds Loring Sittler übergab den drei Gewinnern Kinderhospiz Regenbogenland, Senioren-Werkstatt Baesweiler und „Meine Stunde für Wuppertal“ symbolische Schecks. Zusätzlich wurden vid-Pokale von Daniel Schwartz, dem Leiter der vid-Initiative, an die Sieger überreicht. Im Anschluss an den offiziellen Teil gab es die Möglichkeit, den Gastgeber - das Kinderhospiz Regenbogenland - besser kennen zu lernen und sich zu anderen Projekten auszutauschen.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Verleihung des Förderpreises Aktive Bürgerschaft 2012



Aktive
Bürgerschaft
e.V.

Kompetenzzentrum für Bürgerengagement
der genossenschaftlichen FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Am 15. März 2012 wurde in Berlin feierlich der Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2012 verliehen.

Beim 14. Bundesweiten Wettbewerb wurden in der Kategorie "mitStiften" die Heilbronner Bürgerstiftung und in der Kategorie "mitGestalten" die Bürgerstiftung Lilienthal für ihr beispielhaftes Engagement ausgezeichnet. Gewinner in der Kategorie "mitMachen" ist die Bürgerstiftung Hellweg-Region. In

der Kategorie "mitBestimmen" ging der Preis an Die Wiesbaden Stiftung.

www.foerderpreis-aktive-buergerschaft.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Jahrestagung des UPJ-Netzwerks: Verbindungen gestalten! CSR und gesellschaftliche Innovationen



Das UPJ-Netzwerk aus engagierten Unternehmen und Mittlerorganisationen traf sich am 12. März 2012 zur Jahrestagung 2012 in Berlin.

UPJ-Jahrestagung 2012

320 Teilnehmende aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung sind am 12. März 2012 in den Räumen des Roten Rathauses in Berlin zur Jahrestagung des UPJ-Netzwerks zusammen gekommen und haben sich intensiv über den Beitrag von Corporate Social Responsibility zu gesellschaftlichen Innovationen, gute Beispiele verantwortlicher Unternehmensführung und sozialer Kooperation ausgetauscht. Über 60 Expertinnen und Experten aus allen gesellschaftlichen Sektoren präsentierten bei der Jahrestagung erfolgreiche Programme sowie praktische Lösungen für Managementfragen, Rahmenbedingungen und gesellschaftliche Herausforderungen.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

„Demografie direkt II – gute Lösungen für die Region“ - 2. Demografiekongress für FrankfurtRheinMain



Das „Demografienetzwerk FrankfurtRheinMain“ lud am 1. März 2012 zum zweiten Demografiekongress ein, an dem 470 Personen aus Unternehmen, Kommunen und Verbänden teilnahmen.

©Mandelkern Management & Kommunikation e.K.

Die Metropolregion FrankfurtRheinMain will durch gemeinsame Anstrengungen von Wirtschaft, öffentlicher Hand und Zivilgesellschaft „demografiefester“ werden. Zu diesem Zweck hat sich 2011 das „Demografienetzwerk FrankfurtRheinMain“ gegründet, das zurzeit aus 12 Partnern besteht. Dieses breite Bündnis hat am 1. März 2012 zum zweiten Mal einen Demografiekongress veranstaltet, der mit 470 Teilnehmern aus Unternehmen, Kommunen und Verbänden bis auf den letzten Platz ausgebucht war. Neben den Initiatoren trugen namhafte Unternehmen wie die ING DiBa und die Allianz als Sponsoren zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Schon in seiner Eröffnungsrede machte der Präsident der IHK Frankfurt, Mathias Müller, deutlich, weshalb sich die Veranstaltung so großen Zuspruchs erfreute: Trotz ihrer ungebrochenen Anziehungskraft sei die Region im demografischen Wandel „keine Insel der Seligen“. Auch hier sei der Fachkräftemangel angekommen. So zeige der IHK-Fachkräftemonitor, dass der Region allein in diesem Jahr rund 150.000 Fachkräfte fehlen. Dass diese Herausforderungen am besten durch Zusammenarbeit gemeistert werden können, zog sich wie ein roter Faden durch die Redebeiträge, die Podiumsdiskussion und die fünf Themenforen. Wilhelm Speckhardt etwa, Bürgermeister der Stadt Eschborn und Mitinitiator des regionalen Demografienetzwerks, empfahl eine verstärkte Kooperation zwischen Kommunen und Unternehmen, um die Angebote in der Kinderbetreuung auszubauen.

Insbesondere für kleinere und mittelgroße Unternehmen seien Verbundmodelle ein guter Weg, ihre Arbeitgeberattraktivität zu steigern. Hierbei könnten Arbeitgeber, Eltern und Kommunen einen ihren Möglichkeiten entsprechenden Beitrag leisten.



Aktuelle Netzwerkpartner sind die Bundesagentur für Arbeit, die Stadt Frankfurt am Main, die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, das IHK-Forum Rhein-Main, der Verein zur Förderung der Standortentwicklung e.V., die IHK Frankfurt am Main, der Regionalverband FrankfurtRheinMain, das Demographie Netzwerk (ddn), die Fachhochschule Frankfurt am Main, die Stadt Eschborn, Hessenmetall und die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände. Weitere Interessenten sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen:

www.demografienetzwerk-frm.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Auftaktveranstaltung zum Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012

Europäisches Jahr für aktives Altern
und Solidarität zwischen den Generationen 2012



Am 06.02.2012 gab das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Berlin mit einer Auftaktveranstaltung den offiziellen Startschuss für

das „Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012“.

Über 300 Interessierte und Aktive aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden diskutierten die Frage, wie eine Kultur des aktiven Alterns und der Solidarität unterstützt und wie die Potenziale älterer Menschen angemessen wahrgenommen und für die Gesellschaft fruchtbar gemacht werden können.

Bundesministerin Dr. Kristina Schröder und Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr, Vorsitzende der BASGO, eröffneten die Tagung im dbb forum berlin. „Mit dem aktiven Altern kann man nicht früh genug beginnen. Wir müssen aufhören zu denken, es gäbe hier ein 'Wir' und dort wären die 'Alten'. Das neue 'Wir' hat keine Altersgrenze. 'Wir', das sind die, die Gesellschaft gestalten wollen, die Verantwortung tragen, die helfen und Hilfe brauchen“, so Kristina Schröder in ihrer Eröffnungsrede. Prof. Dr. Ursula Lehr betonte in ihrer Begrüßung, „das ein Europäisches Jahr für aktives Altern alle Älterwerdenden zur Mitverantwortung herausfordert, im Hinblick auf jüngere und ältere Generationen und dazu beiträgt, dass alle Altersgrenzen infrage gestellt und überwunden werden“.

Durch drei Impulsreferate von Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse, Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello und Robert Anderson wurde in das Europäische Jahr inhaltlich eingeführt.

Nach der Mittagspause hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich in vier Foren über die Schwerpunktthemen des Jahres auszutauschen. Neben den Potenzialen und Chancen älterer Beschäftigter im demografischen Wandel wurde über die Teilhabe und das Engagement im Alter und damit verbundene Potenziale für die Zivilgesellschaft, über Solidarität innerhalb und zwischen den Generationen sowie über Altersbilder in der Gesellschaft diskutiert. Die Gesprächsgrundlage zu den verschiedenen Themen bildeten jeweils ein inhaltliches Referat sowie zwei Beispiele aus der Praxis.

Im Rahmen einer Podiumsrunde am Nachmittag diskutierten Expertinnen und Experten aus Organisationen, Wissenschaft und Politik gemeinsam mit dem Publikum die Erwartungen und Erfordernisse, die an eine nachhaltige Umsetzung des Europäischen Jahres gestellt werden.

Prof. Dr. Gerhard Naegele, Direktor des Instituts für Gerontologie an der TU Dortmund, verdeutlichte in seinen Abschlussworten zehn grundlegende Voraussetzungen für aktives Altern und eine gelungene Umsetzung des Jahres in Deutschland: Aktives Altern geschieht nicht von alleine, sondern bedarf entsprechender Rahmenbedingungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen und für alle Gesellschaftsschichten“, so Prof. Dr. Naegele. Dann könne das Europäische Jahr zu einem Erfolg werden, dessen Gedanke über 2012 hinaus getragen und gelebt wird. Seinen Ausklang fand die Tagung am Abend mit intensiven Gesprächen und musikalischer Begleitung.



Die nationale Koordinierungsstelle steuert auf deutscher Seite die Umsetzung des Europäischen Jahres 2012. Sie ist im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angesiedelt. Zur organisatorischen Unterstützung ist eine Geschäftsstelle bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen eingerichtet worden. Träger der Geschäftsstelle sind die BAGSO e.V. und die Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (FfG).

Kontakt:

Nationale Koordinierungsstelle

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Referat 317

Glinkastr. 24

10117 Berlin

www.bmfsfj.de

Geschäftsstelle Europäisches Jahr 2012

c/o BAGSO e.V.

Bonngasse 10

53111 Bonn

Telefon: 0228/24 99 93 - 0

E-Mail: info@ej2012.de

www.bagso.de

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (FfG)

Dr. Carolin Eitner

Evinger Platz 13

44339 Dortmund

Telefon: 0231 / 728488 - 20

E-Mail: eitner@ej2012.de

www.ffg.uni-dortmund.de



Prof. Dr. Gerhard Naegele, Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder, Prof. Dr. Ursula Lehr, Michael Griffig

© K4 Fotodesign, Erik Müller

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Impressum

Herausgeber: 3WIN e.V. Institut für Bürgergesellschaft

Johannisstr. 79

50668 Köln

Telefon: 0221/42 06 07 34

Fax: 0221/42 06 07 39

E-Mail: info@3win-institut.de

www.3win-institut.de

Verantwortlich nach § 7 TMG i.S.d.P.G.: Gabi Klein

Redaktion:

Gabi Klein, Karine Rübner

E-Mail: gemeinsam-wirken@3win-institut.de

Bildnachweis:

Titel: Anatoly Maslennikov - Fotolia.com

Provinzial

Markus Bollen

Henkel

Mandelkern Management & Kommunikation e.K.

K4 Fotodesign, Erik Müller

Ein herzliches Dankeschön an alle, die den Newsletter durch ihre Beiträge unterstützt haben.

© 2012 / 3WIN e.V.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)